

Laibacher Zeitung.

N^o 31.



Dienstag den 14. April 1827.

g a i b a c h.

In Folge hohen Hofkanzleydecrets vom 13. dieses Monats, Zahl 6952, wird in dem beyliegenden Intelligenzblatte eine kurze Darstellung des Verfahrens, auf Stahlknöpfen und andern Stahlarbeiten die Eisfarbfarben hervorzubringen, worauf die Brüder Joseph und Gottfried Wilda in Wien privilegirt waren, zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Vom kais. königl. ungarischen Landes-Gubernium. Laibach am 29. März 1827.

Das dem königl. ungar. Hofnotar Vincenz Ignaz Garber, mit allerhöchster Entschließung vom 5. August 1825, auf besondere Räder-Zusammensetzungen zur Erreichung mechanischer Vortheile ertheilte fünfjährige Privilegium ist durch freywillige Verzichtleistung des Privilegirten erloschen. — Welches in Folge hohen Hofkanzleydecretes vom 12. dieses Monats, Zahl 6705, und mit Beziehung auf den Sub. Erlaß vom 15. September 1825, Zahl 108, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Vom kaiserlichen königlichen ungar. Landes-Gubernium. Laibach den 29. März 1827.

Laut Eröffnung der k. k. allgemeinen Hofkammer vom 27. Februar, haben die Inhaber einer chemischen Producten-Fabrik in Wien, Joseph Bret und Johann Lafontaine, das ihnen mit allerhöchster Entschließung vom 12. August 1822, auf Erzeugung grüner Farben verliehene Privilegium freywillig zurückgelegt. — Welches in Folge hohen Hofkanzleydecrets vom 11. März laufenden Jahres, Z. 6949, mit Bezug auf jenes vom 25. August 1822, Zahl 23695, hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Vom kaiserlichen königlichen ungar. Landes-Gubernium. Laibach am 29. März 1827.

T r o l.

Trient, den 2. April. Zwischen dem 30. und 31. März Nachts, nach seit vielen Tagen angedauerten Südwinden, hatten wir einen mehrere Stunden anhaltenden Plahregen mit Stürmen. Die Windstöße erfolgten bey heiterer Witterung und immer steigendem Barome-

ter, und dauerten auch gestern und vorgestern zwar unterbrochen, jedoch den ganzen Tag fort. Gestern Abends erfolgte Windstille bey lauer Temperatur. Heute Nachts um 12 Uhr 49 Minuten wurden wir von einem Erdbeben aus dem Schlafe aufgeweckt. Es machte sich durch eine sehr starke wellenförmige Schwingung in der Richtung von Morgen gegen Abend, und zurück von Abend gegen Morgen fühlbar, wobei jedoch nicht die mindesten Stöße verspürt wurden, was wohl die Ursache seyn mag, daß dieses Phänomen ohne allen Schaden abgelaufen ist, obschon es unter den schwingenden eines der stärksten war, das man in diesem Lande seit Menschengedenken erlebte, indem es mehrere Secunden, zuerst mit immer steigender, dann sich wieder vrrmindernder Schwingung anhielt. Nach der Bemerkung derjenigen, die vor dem Eintritt der Erschütterung wach waren, ging derselben ein heftiges, sturmähnliches, jedoch mehr unterirdisches, dem Rollen gleiches Geräusch voraus. Einige Minuten nach dem Phänomen wurde von Allen ein Getöse gehört, daß einige für das Einstürzen eines Gebäudes, andere für einen Donner hielten. Heute haben wir kaltes Wetter mit Wind, bey jedoch nur matten Sonnenschein, nachdem es Morgens noch ziemlich lau war.

Von der Meeresseite her erwarten wir traurige Nachrichten. — Die Preise der Seide erhalten sich hoch; aber der größte Theil dieses kostbaren Erzeugnisses unseres Landes ist bereits ausgeführt, und wenig steht der immer mehr steigenden Nachfrage zu Geboth. — Die Weine liegen werthlos, nicht so sehr die Branntweine, die sich einiger Nachfrage erfreuen. — Das angehende Jahr scheint fruchtbar werden zu wollen; die Saaten stehen besonders schön. Eben so lauten die Nachrichten aus Italien, was wohl dazu beygetragen haben mag, daß die Weinpreise auf ein Mahl um mehr denn ein Achtel gesunken sind, und bey nahe aller Begehr nach dieser Waare, der früher so ziemlich stark war, nachgelassen hat. — Alle Nachrichten aus der Lombardey und dem Venetianischen stimmen über das herrliche Aussehen, die schöne Haltung und die vortreffliche Mannszucht der aus dem Neapolitanischen zurückgekommenen k. k. Truppen überein.

D e u t s c h l a n d.

Die anhaltende regnigte Witterung hat die Schneemassen auf dem Harze rasch zum Aufthauen gebracht, und bey einem, unweit der Bergstadt Wildenmann gelegenen Teiche die Gefahr des plötzlichen Durchbruchs herbeigeführt, welcher für den genannten Ort um so gefahrbringender gewesen wäre, als die, in vier unterhalb liegenden Teichen sich bereits gesammelten Wassermassen ebenfalls eine Überströmung nach sich gezogen hätten. Durch einen angeordneten Durchstich jenes Teichs hofft man dem befürchteten Unglücke noch vorzubeugen. Die Bergströme, namentlich an der Westseite des Harzes, als die Sieber, die Söse u. s. w., waren am 23. und 24. März zu einer Höhe angeschwollen, wie man sie sich nie gesehen zu haben erinnert. Auch in Ostfriesland hat der beispiellos hohe Stand der Binnengewässer Überströmungen, namentlich des Weges von Papenburg nach Leer, herbeigeführt, und man befürchtete noch lange mit diesen ungünstigen Umständen zu kämpfen zu haben, wenn nicht anhaltender Ostwind einträte und die hohen Gewässer schnell der See zutriebe.

P o r t u g a l.

Die Deputirten-Kammer hat auf ämtlichen Wege die Mittheilung der in dem Gepäcke des Vicomte von Montealegre gefundenen Actenstücke *) verlangt; sie ist ihr aber abgeschlagen worden. — In der Sitzung der gedachten Kammer vom 8. März hielt der Deputirte Magalhães eine äußerst merkwürdige Rede, welche im Wesentlichen folgendermaßen lautete: „Meine Herren, sagte er, meine Pflicht, als Deputirter, nöthigt mich, Ihnen einen Vorschlag zu thun, der Ihre Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen verdient; denn ich kann nicht zweifeln, daß Sie die Überzeugung hegen, daß das Vaterland in Gefahr ist, und daß wir einer Ruhe genießen, die nur der Vorbothe des fürchterlichsten Ungewitters ist. — Erinnern Sie sich, meine Herren, an die Besorgnisse, die Sie empfanden, als die Regierung die Suspension der Habeas-Corpus-Acte und die Erlaubniß, den Beystand Großbritanniens in Anspruch zu nehmen, von Ihnen verlangte, Maßregeln, die durch ein übereiltes System der Mäßigung, und eine große Unthätigkeit der Regierung notwendig geworden waren. Ich will aber weiter gehen; ich will zur Quelle des Übels hinaufsteigen; ich will dessen Ursachen zergliedern; dadurch werde ich auf den Höhepunct der Ereignisse gelangen. — Die erste Nachricht von der Constitution ist

uns bekanntlich am 2. July 1826 durch die Corvette Lealdade gekommen. Unsere Hofzeitung vom 5. gedachten Monats enthielt unter der Aufschrift: Brasilien, einen Artikel, worin zu beweisen versucht wurde, daß das Volk nicht reif für eine politische Wiedergeburt sey; in gedachter Hofzeitung vom 7. wurde die Ankunft der Corvette Lealdade ganz verstoßen in dem Verzeichniß der eingelaufenen Schiffe angeführt; und am 8. waren die Columnen dieser Zeitung mit Glückwunsch-Adressen der spanischen Ayuntamiento's an König Ferdinand mit Verwünschungen gegen die Constitution angefüllt; endlich am 11. erst wurde das Decret des Kaisers Dom Pedro, welches die von seinem erlauchten Vater eingesetzte Regentschaft bestätigt, mitten unter jenen Glückwunsch-Adressen und Verwünschungen promulgirt. — An diesem Tage gab man uns zum ersten Male etwas von den Nachrichten, welche von der Corvette Lealdade überbracht worden waren; von der Ankunft des Sir Charles Stuart, welche am 7. Statt fand, und der die Original-Urkunde der Constitution mitgebracht hatte. Allem diesem folgte am 13. eine Proclamation der Regentschaft, worin man in den arglistigsten Ausdrücken Unmuth erregte, und allen Enthusiasmus für die Constitution zu unterdrücken suchte. Man muß bemerken, daß bald nach der Ankunft der Lealdade eine Flugchrift gedruckt, in Umlauf gesetzt, und frey verkauft wurde, worin die Artikel der Constitution in der Absicht, sie gehässig zu machen, travestirt wurden. — Es wurden einige Original-Actenstücke von der Correspondenz der Anticonstitutionellen in der Provinz Alentejo mit ihren Freunden in Lissabon aufgefunden; das Ministerium aber weit entfernt, dieses Complot zu zerstören, schien daran Theil zu nehmen. Es wollte die am 6. März aufgestellte Regentschaft behaupten, die von der Constitution ernannte, ausschließen, und vielleicht sogar hinterreiben, daß letzterer der Eid geleistet wurde. Aus diesen Thatsachen geht zuerst hervor, daß, ehe die Constitution noch beschworen wurde, eine Verschwörung gegen sie gebildet und organisirt gewesen ist; zweitens, daß alle Acte der darauf folgenden Rebellionen ihren Ursprung in den Vorgängen vom July hatten, und die Ereignisse in Alentejo, in Trancoso, Montes und Algarbien wurden nur durch den Mangel an der zu einer guten Organisation und vollkommenem Einverständnis erforderlichen Zeit verspätet; drittens, daß die damalige Regentschaft alles wußte, alles billigte, allem Vorschub leistete. Erst bey der Installation des Ministeriums der neuen Regentschaft, erhielt man Kenntniß von der Ver-

*) Vergl. Laib. Zeitung vom 25. März.

schwörung, von ihrem Zweck und den Personen, welche Theil daran nahmen. — Was hat man gethan, um diese Verschwörung zu zerstören? — Nur drey Minister nahmen eine angemessene Stellung an, und der eine davon, welcher zur Dämpfung der in Algarbien ausgebrochenen Revolte dahin gesendet wurde, sah sich dadurch genöthiget, seine Pläne aufzugeben, die von seinen Nachfolgern nie weiter verfolgt noch entwickelt wurden. — Der Justizminister *) erweckte bey den gutgesinnten Portugiesen Hoffnungen, er unterlag aber der Intrigue, und nun agirten die Verschwornen ohne Furcht, und das Ministerium sah mit kaltem Blute den Entwicklungen einer Rebellion zu, die heute die Ruhe beyder Welten stört. — Vaterlandsverräther entwerfen bey einer benachbarten Nation den Plan einer Invasion, und führen denselben aus. Das Ministerium ist bereits im September davon unterrichtet, es weiß den Tag, wo der Angriff unternommen werden soll; es kennt die Anstalten und die Angriffspläne, und dennoch trifft es selbsterseits keine Anstalten zur Vertheidigung. — Ich bin nur bey der gegenwärtigen traurigen Lage angelangt. — Was that nun das Ministerium? Es stützte sich einzig und allein auf den Bestand unseres Bundesgenossen. — Es schien in der Regierung ein Kampf feindseliger Elemente obzuwalten, welcher die Thätigkeit derselben lähmte, und ein Minister, der es übernommen hatte, der Infantinn: Regentin die Gesinnungen dieser Kammer vorzulegen, erhielt statt aller Antwort, seine

Entlassung. — Indes steht man fortwährend zwey Ministerien und dasselbe System der Straflosigkeit in Betreff der Rebellen; es ist von der Suspension der Habeas-Corpus Acte kein Gebrauch gemacht worden, und bis heute hat man kein Resultat von der der Regierung ertheilten Vollmacht wahrgenommen, die des Verbrechens des Hochverraths schuldigen Individuen vor Kriegsgerichte zu stellen; ja was noch mehr ist, die Rebellen führen nach wie vor ihre Titel und Grade; man versteht sogar, daß einige davon nicht nur die Einkünfte von ihrem Vermögen beziehen, sondern daß sie selbst ihre Besoldungen vom letztverfloffenen November ausgezahlt erhalten haben. Die Haupt-Anstifter der Rebellion bleiben unangefochten in ihren Wohnungen, und der öffentliche Unterricht ist fortwährend Leuten anvertraut, die sich in dieser strafbaren Revolte am meisten ausgezeichnet haben. — Lassen Sie uns Mäßigung nicht mit Gleichgültigkeit, Exaltation nicht mit Liebe zur Ordnung verwechseln. Vergeffen wir nicht, daß fast immer Ein Extrem zu dem entgegengesetzten Extrem, und daß die erschöpfte Geduld zur Verzweiflung führt. — Meine Herren! wir sind nicht berufen, ein eitles System, eine hohle politische Theorie zu vertheidigen, es ist ein positives, von unserm rechtmäßigen Monarchen ausgegangenes Gesetz, daß unserer Obhuth anvertraut worden. Ganz Europa hat die rechtmäßige Erbfolge unseres erlauchten Monarchen anerkannt. Verlassen wir daher die falsche Stellung, worein wir durch die Zerhämmer des Ministeriums versetzt worden sind. — Fern sey von mir der Gedanke an Blutergießen und Gemethel, aber die Ruhe von mehreren Millionen Einwohnern erheischt die schleunige Befragung der Anstifter und Rädelsführer der Rebellion. — Die Generale, welche in den Provinzen gekämpft haben, beschwerten sich über die Municipal-Kammern. Was hat die Regierung gethan? Nichts. Die Mitglieder dieser Kammern bleiben auf ihren Posten. — Die Blüthe der portugiesischen Jugend greift zu den Waffen, während Leute, welche mit Geld und Ämtern überhäuft sind, die Nation verlassen, und dennoch wird dieser Jugend die verlorene Zeit nicht bey ihren Studien zu Gute gerechnet, während man dieselbe andern jungen Leuten, die sich zu den Rebellen geschlagen haben, unter dem Vorwande, daß sie auf Urlaub sind, zu Gute kommen läßt. — Eine befreundete und verbündete Nation erkennet die nichtbare Feindseligkeit einer benachbarten Nation, von welcher die Rebellen Geld, Waffen und Operationspläne erhalten, und, während unsere Nachbarn gegen Portugal rekrutiren, fährt unser Ministerium, sich auf angebliche Rücksichten einer übelverstandenen Mäßigung stützend, fort, die Würde und Nationallehre aufzuopfern. — Acte der benachbarten Regierung, Proclamationen der Gouverneurs ihrer Provinzen, Circularen ihrer Polizeibeamten, alles nimmt eine feindselige Sprache gegen Portugal an. Die Lüge, die Verleumdung und Treulosigkeit werden der Reihe nach zu unserm Nachtheil angewendet, wir aber fahren, mit einer unbegrifflichen Verblendung fort, Spanien so zu behandeln, als wenn es unser bester Freund wäre. — Den Rebellen, obgleich fast gänzlich aufgerieben, gelingt es von Neuem, eine Provinz zu besetzen; man bemächtigt sich bey ihnen einer Correspondenz vom höch-

*) Die drey Minister, welche Hr. Magalhães meint, sind die H. Guereiro, Saldanha, Daun, und Mello Breynier. Sie begaben in der That die reinsten Absichten, und hatten angefangen, in der Armee und der Magistratur die unumgänglich erforderlichen Veränderungen vorzunehmen. Hr. Guereiro wurde entlassen. Hr. Saldanha, obgleich er fortwährend den Titel als Kriegsminister führt, hat seit seiner Rückkehr aus Algarbien seine Functionen niemals ausgeübt, und zwar unter dem Vorwande von Unpäßlichkeit, obgleich er sich bey trefflicher Gesundheit befindet. Hr. Mello Breynier war der einzige Minister, welcher, nachdem seine Collegen ihre Entlassung genommen hatten, um fünf Tage später wieder ihre Portefeuilles zu übernehmen, den Muth hatte, in jenem kritischen Zeitpunkt auf seinem Posten zu bleiben, und der von den Kammern die Suspension der Habeas-Corpus-Acte verlangte und erhielt; da man aber wußte, daß er von dieser Vollmacht gegen die Feinde der Constitution Gebrauch machen wollte, so wurde er einige Tage darauf unter dem Vorwande von Krankheit entlassen, obgleich er sich seit mehreren Jahren bey stets guter Gesundheit befindet hatte.

Anmerkung des Lissaboner Correspondenten des Pariser Blattes, welches obige Rede mittheilt.

ken Interesse, ein Theil davon ist bereits im Publicum laubar geworden, und dennoch hat das Ministerium noch keine Kunde davon! — Hier möchte Hr. Magalhäes einen langen und heftigen Ausfall gegen das Ministerium, das er jedoch nicht der Verderbtheit beschuldigte, sondern den gegenwärtigen Zustand der Dinge nur der unter denselben herrschenden Zwietracht beymaß, und schloß mit folgendem Antrage: „Ich verlange, daß der Infantinn-Regentinn eine ehrenbreithige Adresse überreicht werde, worin die Kammer nach der Darstellung des gegenwärtigen Zustandes der Nation Ihre königliche Hoheit ersuchen soll, diejenigen Maßregeln zu treffen, welche Höchstderselben Ihre hohen Eigenschaften eingeben werden; zu gleicher Zeit soll Höchstdieselbe darum angegangen werden, die Ausführung dieser Maßregeln Männern zu übertragen, die das Vertrauen der Nation nicht verloren haben.“ — Dieser Antrag veranlaßte eine lange Discussion, deren Zweck war, mit Beseitigung der hierüber bestehenden Geschäftsordnung, den Vorschlag des Hrn. Magalhäes so gleich zur Discussion zu bringen; auf die Bemerkung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten aber, daß bey einer so delicaten Sache der Staat durch Ubereilung in Gefahr gerathen könnte, entschied die Kammer, daß der Vorschlag den gewöhnlichen Gang zu nehmen habe, ehe er zur Discussion gebracht werde.

Anzeige.

Herr Antonio Ritter Dall' Occa, erster Contre-Violon-Spieler am kaiserl. Hofe zu St. Petersburg, und Herr L. Silvati, Virtuose auf der Violine, vom königl. Conservatorium zu Neapel, werden auf ihrer Durchreise, mit hoher Bewilligung Dienstag den 17. d. M. Abends um 7 Uhr, im Saale des deutschen Ordens-Hauses, ein Concert geben.

Die Virtuosität, welche Hr. Ritter Dall' Occa auf diesem Rieseninstrumente besitzt, hat nach den bewährtesten Zeitschriften den höchsten Grad der Vollkommenheit erreicht, indem er auf seinem, nur mit 3 Saiten versehenen Violon, nebst der reinsten Modulation in den niedern Tönen, eine ausserordentliche und bewunderungswürdige Freyheit in den schwierigsten Gängen der Applicaturen, und eine besondere Verbindung der Flötentöne mit kraftvoller Geläufigkeit entwickelt. — Herrn L. Silvati's vorangegangener Ruf berechtigt nicht minder zu den schönsten Erwartungen.

Die schmeichelhaftesten Ausserungen, welche diesen beyden Künstlern aus den grössten Städten nachgefolgt sind, veranlassen, die P. T.

Kenner und Freunde der Tonkunst dieser Provinzial-Hauptstadt auf diese eben so seltene als ausgezeichnete Abendunterhaltung aufmerksam zu machen.

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 10. April 1827.

Hr. Rudolph v. Pfügl, k. k. Stadt- und Landrechts-Auscultant, von Wien nach Novigno. — Hr. Moriz v. Weittenhiller, k. k. Landrechts-Auscultant, von Triest nach Baaden. — Hr. Paul Wilhelm Ebers, k. preuß. Premier-Lieutenant, von Mailand nach Wien. — Hr. Carl de Bruck, Agent der k. k. privilegirten Versicherung, u. Hr. Jean Betts, engl. Edelmann, beyde von Triest nach Wien. — Hr. Reharos, Secretär Sr. Excellenz des Patriarchen von Venedig von Wien nach Venedig. — Hr. Melch. Abrams, Handelsmann, v. Wien nach Triest. — Hr. Joseph Giufani, Handlungsagent, von Triest nach Wien. — Hr. Ignaz Novak, Glasfabrik's-Inhaber, u. Hr. Vincenz Langer, Herrschafts-Inhaber, beyde von Ullni nach Triest. — Hr. Friedrich Stöger u. Friedrich Demer, Theaterunternehmer, beyde von Preßburg nach Triest.

Den 12. Hr. Sterio Nitschota u. Hr. Konstantin Naco, Handelsleute, beyde von Agram; Hr. Joseph Rothe, Handelsmann, von Wien, alle drey nach Triest.

Abgereist den 10. April.
Frau Francisca v. Salzburg, nach Wien.

Cours vom 11. April 1827.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	89 29 3/2	
detto ditto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	44 7 3/8	
Verloste Obligation. Hoffam-	315 v. H.	} 89 3/4
mer. Obligation. d. Zwangs-	314 1/2 v. H.	
Darlehens in Krain u. Aera-	314 v. H.	} 71 4/5
rial-Obligat. der Stände v.	313 1/2 v. H.	
Tyrol		62 17/20
Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	157	
detto ditto 1821 für 100 fl. (in C.M.)	121 1/4	
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 3/8	
	(Ararial) (Domest.)	
Obligationen der Stände	(C.M.) (C.M.)	
v. Oesterreich unter und	313 v. H.	—
ob der Enns, von Böh-	312 1/2 v. H.	—
men, Mähren, Schles-	312 1/4 v. H.	—
ten, Steyermark, Kärn-	312 v. H.	35 4/5
ten, Krain und Görz.	311 3/4 v. H.	—
Central-Casse-Anweisungen, Jahrl. Disconto 3 pr. Ct.		
Baaf-Actien pr. Stüd 1075 in Conv. Münz.		

Wasserstand des Raibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 16. April: 1 Schuh 11 Zoll 5 Linien ober der Schwellenbettung.